

Am Science on Stage-Bildungsfestival im April 2011 in Kopenhagen nahmen rund 300 Lehrkräfte und Bildungsfachleute aus 23 Ländern teil. Diese Veranstaltung bot somit eine einmalige Gelegenheit, Antworten von Lehrkräften aus ganz Europa auf Fragen des Unterrichtens zu erhalten. Ebenso konnte Science on Stage als Veranstaltung helfen, den naturwissenschaftlich-technischen Unterricht zu verbessern. Besonders faszinierend ist der europäische Austausch über länderspezifische Konzepte und Methoden des Unterrichtens. Hier kann man an Hand von Aussagen von Lehrern Unterrichtskonzepte kennenlernen und diese mit der von ihnen geleisteten Arbeit vergleichen. So kann man relativ rasch theoretische Aussagen mit der Unterrichtsrealität vergleichen, wenn man von einzelnen Ausreißern innerhalb der Delegationen absieht. Die Delegationen sind aber groß genug, sodass das Bilden einer eigenen Meinung über die gemachten Aussagen jedenfalls möglich ist. Durch informelle Gespräche kann man schnell die Befindlichkeit der Lehrer ihrem nationalen Schulmodell gegenüber herausfinden und so nochmals die gemachte Aussagen relativieren. Abgesehen davon ist es für motivierte Lehrer besonders erfrischend mit wirklich motivierten Kollegen zusammen zu kommen, die nicht nur ständig über die eigenen national bedingten Unpässlichkeiten jammern. Aber auch weniger motivierten Lehrern tut es gut, mit erfolgreich motivierten Kollegen zusammen zu treffen, jedoch schaffen es unmotivierte Kollegen selten zu Science on Stage, wegen der nationalen Auswahlverfahren. Ebenso ist es gut, wenn motivierte Lehrer, die an schulinternen Fehlern, die mangelmotivierte Schüler hervorbringen, zu verzweifeln drohen, an diesen übernationalen Beispielen sehen, wie anders Schulen intern organisiert sein können, die dann aber auch motivierte Schüler haben. Der Blick der Lehrer über den Tellerrand wird oft gefordert, wenn Politiker neue Konzepte umsetzen wollen. Doch diese Forderung geht nur dann auf, wenn der Blick selbst gemacht werden durfte. Es ist auch dann noch schwer einzusehen, dass jemand anderer bereits eine mögliche Lösung gefunden hat, nach der man selbst schon lange, aber erfolglos, gesucht hat. Das Vertrauen ist aber im direkten Gespräch nachhaltiger herstellbar als über ein Expertenpapier. Internationale Kontakte sind in einem vereinten Europa notwendig, deshalb sind die Follow-up Aktivitäten zu Science on Stage wie zum Beispiel Lehraustauschprogramme sehr zu begrüßen.